

DFG-gefördertes wissenschaftliches Netzwerk MEFISTO
(**ME**dici-**F**rauen **I**nterdisziplinär: **S**oziale Rollen, kultureller **T**ransfer,
mäzenatisches **O**euve)



Während die Männer der Florentiner Medici-Dynastie bereits Generationen von Historikern und Kunsthistorikern intensiv beschäftigt haben, erfahren die beträchtlichen kulturellen Aktivitäten ihrer Frauen erst in jüngster Zeit verstärkte Aufmerksamkeit. Im Jahr 2004 hat sich eine internationale und interdisziplinäre Arbeitsgruppe konstituiert, die sich speziell mit den „Medici-Frauen“ des 15. bis 18. Jahrhunderts befaßt und die 2005 in das DFG-Förderprogramm für wissenschaftliche Netzwerke aufgenommen wurde. Unter „Medici-Frauen“ werden dabei zum einen Frauen verstanden, die in die Florentiner Dynastie einheirateten (z. B. die Großherzoginnen), zum anderen geborene Mediceerinnen, die an andere Höfe verheiratet wurden (etwa die französischen Königinnen Caterina und Maria de' Medici). Es soll untersucht werden, welche Rolle diese Frauen im höfischen Kulturtransfer spielten, welche in Kunstwerken formulierten Erwartungen an sie herangetragen wurden, wie sie sich mit solchen Rollenmodellen auseinandersetzten und welche Absichten sie mit ihren eigenen mäzenatischen Aktivitäten verfolgten.

Die Mitglieder des Netzwerks sind (in alphabetischer Folge):

- Prof. Dr. Sheila ffolliot (George Mason University, Fairfax, Virginia)
- Dr. des. Jutta Götzmann (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
- Dr. Philine Helas (Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom)
- Dr. des. Iliaria Hoppe (Humboldt-Universität, Berlin)
- PD Dr. Ulrike Ilg (Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut)
- Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)
- Dr. Sigrid Ruby (Justus-Liebig-Universität Gießen)
- Dr. des. Eike D. Schmidt (The Getty Center, Los Angeles)
- Prof. Dr. Matthias Schnettger (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)
- Dr. Francesco Solinas (Collège de France, Paris)
- Prof. Dr. Andreas Tönnemann (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich)
- Dr. Christian Wieland (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Brsg.)

Initiatorin und Sprecherin des Netzwerks ist Dr. Christina Strunck (Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom).

Die erste Tagung der Gruppe (am Institut für Europäische Geschichte bzw. am Institut für Kunstgeschichte der Universität Mainz, 29./30.9.2006) hatte die *rites de passage* der Medici-Frauen zum Thema, d. h. die zeremonielle und künstlerische Überhöhung von zentralen biographischen Wendepunkten. Bei einem „Schreib-Workshop“ an der Villa Vigoni (3.–6.9.2007) ging es um die Erarbeitung eines Handbuchs, das Biographie und Mäzenat der wichtigsten Medici-Frauen vorstellt. Die abschließende Tagung in Florenz (Villa I Tatti / Kunsthistorisches Institut, 15.–18.10.2008) soll zusammenfassend den Einfluß der Mediceerinnen auf den höfischen Kulturtransfer beleuchten. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse in einem Sammelband zu präsentieren.